

Liebe Leserinnen und Leser,

während das Jahr 2019 nur noch wenige Tage zählt und Weihnachten vor der Tür steht, hat der Regionalverband nochmal das Tempo angezogen und wichtige Projekte weiter voran gebracht. Mehr dazu lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Newsletters. Möglich ist unsere erfolgreiche Arbeit nur, da wir dabei von einer breiten, größtenteils überparteilichen Mehrheit in der Verbandskammer getragen und von einem engagierten, motivierten Mitarbeiterteam unterstützt werden. Gerne möchten wir uns sowohl bei den Mitgliedern der Verbandskammer als auch bei unserem Team für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im auslaufenden Jahr bedanken.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein friedvolles und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start in ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2020!



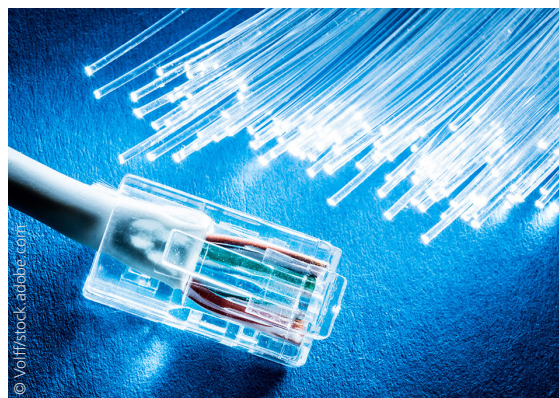
Thomas Horn
Verbandsdirektor



Rouven Kötter
Erster Beigeordneter



Markterkundung für Glasfaserausbau gestartet



Hochmoderne Glasfaseranschlüsse bis an jedes Unternehmen und nahezu jeden Haushalt sind das erklärte Ziel des Zusammenschlusses der »Gigabitregion FrankfurtRheinMain«. Unter der Leitung des Regionalverbandes wollen neun Landkreise und drei kreisfreie Städte gemeinsam mit der Privatwirtschaft die Region für die digitale Zukunft ausstat-

ten. Mittels einer Markterkundung werden nun Kooperationsmodelle, Lösungsansätze und Ausbaukonzepte für eine Zusammenarbeit zwischen der Gigabitregion FrankfurtRheinMain und der Privatwirtschaft gesucht, um die gesteckten Ausbauziele gemeinsam anzugehen. »Einen flächendeckenden Ausbau bekommen wir kurzfristig nur in einem kooperativen Ausbau hin. Für die Modernisierung unserer Mobilität, eine Industrie 4.0 sowie den Mobilfunk-Abaustandard 5G ist Glasfaser eine absolute Notwendigkeit«, sagt Verbandsdirektor Thomas Horn.

Interessierte Unternehmen können noch bis 13. Januar 2020 entsprechende Konzepte einreichen. Am Ende der Markterkundung wird idealerweise eine Absichtserklärung formuliert, anschließend sollen Verhandlungen mit der Privatwirtschaft über eine Kooperationsrahmenvereinbarung geführt werden. Das offizielle Dokument zur Markterkundung kann unter www.region-frankfurt.de/Bekanntmachung heruntergeladen werden.

Inhalt

- Markterkundung für Glasfaserausbau gestartet
- FrankfurtRheinMain auf dem Weg zur Fairtrade-Metropolregion
- Elf Unternehmen und Kommunen für den Klimaschutz
- Delegationsreise nach Brüssel
- Jede Menge Ideen für den Masterplan Mobilität
- Internetseite des Regionalverbandes jetzt mit kommunenbezogener Suchmaschine
- Schnell und übersichtlich informiert mit dem neuen Diagramm-Konfigurator



FrankfurtRheinMain auf dem Weg zur Fairtrade-Metropolregion



FrankfurtRheinMain ist auf dem besten Weg, 2020 als länderübergreifende Fairtrade-Metropolregion ausgezeichnet zu werden. Dafür setzt sich seit 2014 die Initiative Rhein.Main.Fair, die im August zum Verein geworden ist, ein. Auf dem jüngsten Vernetzungstreffen von Kommunen, Kirchen, regionalen NGOs und engagierten Bürgerinnen und Bürgern im Haus der Region kündigten mehrere Kommunen und Kreise an, im kommenden Jahr »Fairtrade-Town« oder »Fairtrade-Kreis« zu werden. Eingeladen zu dem Treffen, das unter dem Motto »Nachhaltigkeit in meiner Kommune« stand, hatte der Verein, in dem auch der Regionalverband Mitglied ist. »Fairer Konsum ist kein Luxus«, so eröffnete der Erste Beigeordnete Rouven Kötter das Treffen von rund 90 Akteurinnen und Akteuren, die zur einen Hälfte aus Kommunen, zur anderen Hälfte aus der Zivilgesellschaft kamen. Aber es sei noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, um das Thema Nachhaltigkeit in die breite Gesellschaft einzuführen. 61 Kommunen und 6 Kreise zwischen Aschaffenburg und Gießen, Ingelheim und Fulda verpflichten sich aktuell zu Fairtrade-Angeboten und vernetztem Handeln von Kommunen, Bildungseinrichtungen und Zivilgesellschaft. Um weitere Städte und Kreise zu überzeugen, gelte es, »Bildung und Bewusstsein zu fördern: in den Kommunen und Städten, in den Kitas, Schulen und Universitäten«, sagte Ralf Claus, Oberbürgermeister von Ingelheim und stellvertretender Vorsitzender von Rhein.Main.Fair, in seiner Eröffnungsrede. Aber

auch die ortsansässigen Unternehmen müsse man mit ins Boot holen. Fairtrade-Towns-Expertin Kristina Klecko von TransFair Deutschland empfahl, den Fairtrade-Gedanken vermehrt auch in die Schulen zu bringen und die ländlichen Regionen stärker als bisher einzubeziehen. »Langfristig gesehen möchten wir, dass alle Menschen in unserer Region in Fairtrade-Kommunen leben«, gab Claus als Fernziel aus. Mehr Informationen unter www.rheinmainfair.org.



Elf Unternehmen und Kommunen für den Klimaschutz



Die Projektrunde 2019/2020 des Umweltmanagement-Programms Ökoprofit ist gestartet. Elf neue Ökoprofit-Unternehmen und -Kommunen werden sich ein Jahr lang intensiv mit den Themen Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit beschäftigen. Erstmals sind auch kommunale Einrichtungen aus der Region dabei. Im Sommer 2018 hatten die Frankfurter Umweltdezernentin Rosemarie Heilig und Rouven Kötter, Erster Beigeordneter des Regionalverbandes, eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um das erfolgreiche Projekt über Frankfurt hinaus auszuweiten. »Der Klimawandel macht an kommunalen Grenzen nicht halt, deshalb muss auch unser Engagement darüber hinausgehen. Die Region geht diese Herausforderung gemeinsam an, das ist ein gutes Zeichen«, sagte Kötter. Als Ergebnis dieser Kooperation nehmen an der neuen Ökoprofit-Einsteigerrunde vier kommunale Einrichtungen aus Eschborn, Dreieich, Dietzenbach und Wölfersheim teil. Die Stadt Frankfurt am Main und der Regionalverband arbeiten innerhalb des Regionalen Energiekonzeptes seit 2013 eng zusammen und verfolgen das Ziel, in der Region bis zum Jahr 2050 weitestgehend auf fossile Brennstoffe zu verzichten. So wurde durch die beteiligten Unternehmen der Ökoprofit-Projektrunde 2018/2019 insgesamt knapp 1,1 Millionen kWh – Kilowattstunden Strom oder gut eine Million Kilogramm CO₂ – und damit rund 830.000 Euro – eingespart. Der verringerte Stromverbrauch würde ausreichen, um einen Vier-Personen-Haushalt insgesamt 339 Jahre lang mit Strom zu versorgen. Und es wurde so viel CO₂ eingespart, wie von zirka 40.000 Bäumen oder 100 Hektar Wald kompensiert werden kann. Das entspricht einer Fläche von insgesamt 143 Fußballfeldern.

An der Ökoprofit-Einsteigerrunde 2019/2020 beteiligen sich:

- Biotest AG
- Central Global Cargo GmbH
- Gemeinde Wölfersheim
- Jean Bratengeier Bau GmbH
- Kreisstadt Dietzenbach
- Krieger + Schramm GmbH & Co. KG
- Stadt Dreieich
- Stadt Eschborn
- Stadt Frankfurt am Main, Personal- und Organisationsamt
- Studierendenwerk Darmstadt
- Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH



33 Landräte, Bürgermeister und Repräsentanten der regionalen Gesellschaften nutzten am 18. und 19. November den direkten Draht des Europabüros der Metropolregion FrankfurtRheinMain nach Brüssel, um sich mit Europaabgeordneten aus unserer Region und Vertretern der Europäischen Union vor Ort auszutauschen und ihre Interessen zu vertreten. Das Büro veranstaltet einmal im Jahr solch eine Informationsreise mit der Möglichkeit eines direkten Dialogs. »Diese Reisen sind immer äußerst informativ und ich kann nur empfehlen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen«, sagt Europadezernent Rouven Kötter. Die nächste Informationsreise in die belgische Hauptstadt wird am 23./24. Juni 2020 sein. Weitere Informationen über die Aufgaben und Angebote des Europabüros erhalten Sie auf der Webseite www.europabuero-frm.de.

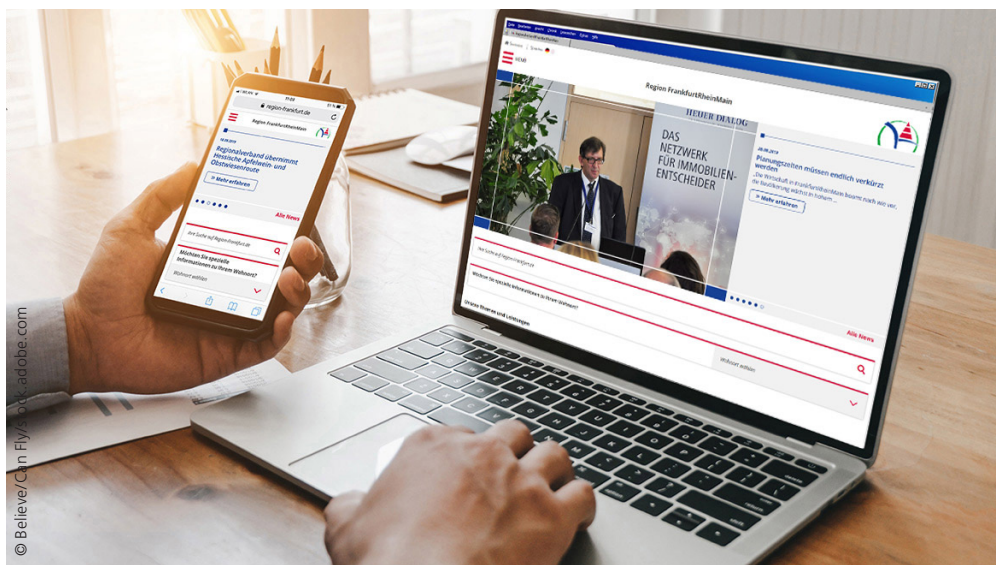
Jede Menge Ideen für den Masterplan Mobilität



Rund 60 Interessierte haben kürzlich das erste Mobilitätsforum des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain im Bürgerhaus Egelsbach besucht. Und sie waren sprichwörtlich in Bewegung: Sie hatten die Wahl zwischen mehreren Mobilitäts-Inseln (Wende im Kopf, Prozess und Machen), einer Postergalerie zu laufenden Projekten, oder sie konnten eine konkrete Frage auf dem Roten Sofa stellen. Das Ziel: Gemeinsam mögliche Ansätze und Ideen zu entwickeln und dabei mit allen Anwesenden auf Augenhöhe ins Gespräch kommen. Zusätzlich stifteten die Leitfragen der Mobilitäts-Inseln, beispielsweise »Wann ist Mobilität etwas Positives?«, zum Mitmachen an. Die Teilnehmer hatten eine Menge Ideen, wie wir die Mobilität voranbringen können. Kommunen sollten mit mehr Personal und Geld für den Bau von Radwegen ausgestattet werden. Auch die Aufenthaltsqualität müsse gesteigert werden, beispielsweise mit sanierten und sauberen Bahnhöfen. Das Problem, dass Paketzusteller oftmals in der zweiten oder dritten Reihe parken, müsse dringend angegangen werden. Schon bei einer Siedlungsentwicklung müsse die Mobilität mitgedacht werden. Schließlich wurde geäußert, dass das Mobilitätsverhalten schon eine Sache der Erziehung sei. Und und und ... Der Erste Beigeordnete und Mobilitätsdezernent des Regionalverbandes, Rouven Kötter, war denn auch mehr als zufrieden. »Es waren alle Gruppen vertreten, Schülersprecher, ADFC-Mitglieder, Seniorenbeiräte, um nur einige zu nennen. Sie alle diskutierten munter auf einem hohen Niveau.« Die Erkenntnisse würden nun alle ausgewertet und in den derzeit in Aufstellung befindlichen Masterplan Mobilität einfließen. »Ich freue mich schon auf die nächsten Foren«, sagt Kötter. Diese werden am 5. März 2020 in Nidderau und am 30. März in Butzbach sein. Auch eine Online-Beteiligung wird es demnächst geben.



Internetseite des Regionalverbandes jetzt mit kommunenbezogener Suchmaschine



Der Regionalverband hat seine Website www.region-frankfurt.de umfassend erneuert. Das Besondere: Mittels einer neuen Suchfunktion lassen sich in Sekundenschnelle zu jeder der 75 Mitgliedskommunen Unterseiten, Dokumente oder Pressemitteilungen finden. Liegt meine Kommune an einem neu geplanten Rad-schnellweg? Wo ist das neue Gewerbegebiet geplant? Gibt es auch bei uns innovative Klima- und Energieprojekte? Diese Fragen lassen sich dann leicht beantworten. »Wir wol-

len es den Menschen in den Städten und Gemeinden, aber auch Fachleuten, so einfach wie möglich machen, auf unsere Angebote zuzugreifen«, fasst Rouven Kötter, Erster Beigeordneter des Verbandes, die Vorteile der Suche zusammen. Sein Ziel ist, diese Funktion stetig weiter auszubauen und so die besonderen fachlichen Kompetenzen des Verbandes erfahrbar zu machen. Modern, aufgeräumt und mit neuen, nutzerfreundlichen Funktionen, das sind die weiteren Stärken des neuen Internetauftritts des Verbandes. Im Vergleich zum bisherigen hat sich vor allem die Struktur geändert: Statt einzelner Abteilungen und Bereiche stehen nun Fachthemen wie Regionaler Flächennutzungsplan, Mobilität, Klima, Energie und Nachhaltigkeit sowie Digitalisierung im Vordergrund. Deutlich besser hervorgehoben sind jetzt auch die Verweise auf weitere Angebote des Regionalverbandes wie das Fachkräfte- und das Klima-Energie-Portal sowie das Europabüro. Ein eigener Servicebereich auf der Startseite erleichtert den Zugriff auf Jobangebote, Fördermittelberatungen, das Geoportal und mehr. Selbstverständlich ist, dass die neue Website sowohl auf Desktopcomputern als auch auf Smartphones und Tablets läuft. Dem kommen auch die vielen grafischen Elemente wie »Kacheln« entgegen, mit deren Hilfe sich die Nutzer durch die Seite navigieren können.

Schnell und übersichtlich informiert mit dem neuen Diagramm-Konfigurator

Sie interessieren sich für die Hochschulen und Studiengänge in der Metropolregion FrankfurtRheinMain? Sie wollen zeigen, wie sich die Zahl der Studierenden über mehrere Jahre in den verschiedenen Metropolregionen Deutschlands entwickelt hat? Oder Sie suchen nach Fakten über die Erwerbstätigen auf dem Feld der Forschung und Entwicklung hier in unserer Region? Das alles und noch viel mehr ermöglicht jetzt der neue Diagramm-Konfigurator des Wissensportals (www.wissensportal-frankfurtrheinmain.de), ein Produkt der Initiative Wissensregion FrankfurtRheinMain. Der Konfigurator ist ein Instrument zur anschaulichen Darstellung von Daten und Fakten der Metropolregionen in Deutschland. Die Nutzer können eigenständig einen der insgesamt 32 Indikatoren auswählen und sich in einer der angebotenen Darstellungsarten anzeigen lassen. Das können beispielsweise Karten, Linien- und Balkendiagramme oder einfache Tabellen sein. Weiterer Vorteil: Die aktuell angezeigte Grafik lässt sich herunterladen und für eigene Präsentationen oder Arbeiten nutzen. Dabei kann man zusätzlich auswählen, ob auch die dazugehörigen Daten gespeichert werden sollen.

WiR | Wissensregion
FrankfurtRheinMain

Impressum:

Regionalverband FrankfurtRheinMain – Der Vorstand
Poststraße 16 • 60329 Frankfurt am Main • www.region-frankfurt.de
Redaktion: Frank Tekkilic
Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben: © Regionalverband FrankfurtRheinMain
Erscheint vierteljährlich.